



## Gedenktafeleinweihungen 2014-2017

Nr.	Datum	Person(en)	Referenten	Text
1	13/12/14	Gertrud Kurz	Dr. Jürg Meyer	Ihr mutiger Einsatz für Flüchtlinge verhalf schon während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zur Anerkennung als «Mutter der Flüchtlinge». Mit ihren persönlichen Interventionen gegen die restriktive schweizerische Abwehrpolitik rettete sie viele, mehrheitlich jüdische Flüchtlinge, vor dem tödlichen Rückschub nach Deutschland. Christliches Engagement und Zivilcourage zeichneten sie dabei aus. Eine Stiftung, eine Gedenkmünze und Strassen in der Schweiz tragen heute ihren Namen.
2	09/11/15	Albert Oeri	Raymond Pegignat	Als langjähriger Chefredakteur der „Basler Nachrichten“ und als Nationalrat engagierte sich Albert Oeri nach 1933 gegen den Nationalsozialismus. In seinen Leitartikeln kämpfte er für die Presse- und Informationsfreiheit und trat für die Aufnahme von Flüchtlingen ein. Er galt seinerzeit als bedeutendster schweizerischer Kommentator der Weltpolitik.
3	28/12/2016	Anne-Marie Im Hof-Piguet	Johannes Czwalina	In Lausanne und Wien studierte Anne-Marie Im Hof-Piguet (1916–2010) französische und deutsche Sprache und Philosophie. Danach war sie für die Schweizer Kinderhilfe des Roten Kreuzes in Südfrankreich tätig. Im Schloss La Hille in der Nähe von Toulouse betreute sie zwischen 1942 und 1944 jüdische Flüchtlingskinder. Oft musste sie aber zusehen, wie diese deportiert wurden. 12 Menschen konnte sie das Leben retten. Ihr Engagement hörte nach dem Zweiten Weltkrieg nicht auf. Noch bis ins hohe Alter setzte sich Anne-Marie Im Hof-Piguet für entrechtete und verfolgte Menschen ein.
4	24/01/17	Paul Vogt	Dr. Heinrich Rusterholz	Paul Vogt (1900–1984) war während des zweiten Weltkrieges reformierter Flüchtlingspfarrer in der Schweiz. Er galt als die treibende Kraft in der Leitung des Schweizerischen Evangelischen Hilfswerks für die Bekennende Kirche in Deutschland (SEHBKD) und war Mitbegründer der Schweizerischen Zentralstelle für Flücht-



## Gedenktafeleinweihungen 2014-2017

				lingshilfe (SZF). Er hat zusammen mit dem Theologieprofessor Karl Barth die Schweizer Reformierten für den Einsatz zugunsten der verfolgten Juden in Nazideutschland mobilisiert.
5	12/04/17	Isaak&Recha Sternbuch	Johannes Czwalina	Seit 1938 gelang es dem Ehepaar Sternbuch, hunderte deutsche und österreichische Juden in die Schweiz zu retten. Anfang 1939 kam Recha wegen Verdachts auf Schlepperdienste, Unterbringung von Flüchtlingen und Beschaffung illegaler Visa in St. Gallen in Untersuchungshaft. Das Ehepaar engagierte sich für Juden in Schanghai und Osteuropa und organisierte Lebensmittel für Konzentrationslager und Ghettos. Es war entscheidend beteiligt an schweizerischen Verhandlungen mit der SS, die 1945 zur Freilassung von 1`200 jüdischen Häftlingen aus Theresienstadt führten.
6	23/05/17	Ernest Prodoliet	Jörg Krummenacher	Mit der Einführung der Visumpflicht für österreichische Staatsangehörige im Frühjahr 1938 wurde der Schweizer Verwaltungsbeamte in der Konsularagentur in Bregenz für den Passdienst eingesetzt. Neun Monate lang stellte er unerlaubt Visa aus und organisierte illegale Grenzübertritte, bis er bei der Fluchthilfe ertappt, verhaftet und nach Amsterdam versetzt wurde, wo er sein Engagement fortsetzte. Als die ortsansässige jüdische Bevölkerung deportiert werden soll, stellt er wieder großzügig Schweizer Papiere aus.
7	24/06/17	Regina Kägi-Fuchsmann	Johannes Czwalina	Die Züricher Frauenrechtlerin leitete während des Zweiten Weltkrieges das Schweizer Arbeiterhilfswerk. Mit Ausbruch des Spanischen Bürgerkrieges engagierte sie sich für spanische Kinder, danach für Flüchtlinge in französischen Lagern und ab 1940 auch für andere Kriegsflüchtlinge im nicht besetzten Frankreich. Dafür reiste sie, selbst Tochter jüdischer Flüchtlinge aus Litauen, in Kriegsgebiete und Internierungslager um vor Ort ihre Hilfe anzubie-



## Gedenktafeleinweihungen 2014-2017

				ten.
8	05/09/17	Carl Lutz	Jörg Kruppenacher	Als Schweizer Diplomat führte Carl Lutz (1895–1975) in Ungarn die grösste Rettungsaktion von Juden während des Zweiten Weltkriegs durch. Er stellte ab Mai 1944 für Juden, die nach Palästina auswandern wollten, Schutzbriefe aus. Auf diese Weise bewahrte er 62.000 Menschen vor dem Tod in den Vernichtungslagern. Das Justiz- und Polizeidepartement wertete sein Verhalten als „Kompetenzüberschreitung“. Zu Lebzeiten kämpfte Carl Lutz vergeblich um die staatliche Anerkennung seiner Leistungen. Yad Vashem verlieh ihm posthum die Ehrung als „Gerechter unter den Völkern“.
9	17/10/17	Georg Brunschwig	Hannah Einhaus	Text kommt
10	14/11/17	Friseur Rüttel aus Riehen	Dan Shambicco	Text kommt